

Reformierte Kirchgemeinde Unterentfelden

Einführung in das Babysitten während des Gottesdienstes

Seit gut vier Jahren gibt es in unserer Gemeinde parallel zum Sonntagsgottesdienst nicht nur einen Kindergottesdienst, sondern auch eine Kinderhüte. Es ist sehr erfreulich, dass sich immer wieder jugendliche Mitarbeiterinnen gefunden haben, die diese Aufgabe mit Engagement übernehmen. So ist es auch Eltern kleinerer Kinder möglich, den Gottesdienst in Ruhe zu besuchen. Beim Umgang mit Babies und Kleinkindern gilt es allerdings manches zu beachten. So fand in diesem Jahr zum ersten Mal gemeindeintern eine Einführung ins Babysitten statt. *Cindy Bolliger und Stephanie Lüscher* berichten davon:

„Am 23. Oktober 2007 durften wir, Cindy Bolliger, Stephanie Lüscher, Natascha Gröflin, Patricia von Gunten und Chiara Bortlik, an einer Einführung ins Babysitten teilnehmen. Wir haben interessante Erfahrungen machen können. Es war wissensreich und spannend zu erfahren, wie man Babies Windeln wechselt, wie man ihnen Essen gibt, worauf man bei den Spielsachen achten muss und vieles mehr. Wir freuen uns auf die weitere Zeit, die wir mit den Kleinkindern verbringen dürfen. Wir möchten uns auch herzlichst bei Frau Berner und Frau Bortlik bedanken, die uns die Möglichkeit gegeben haben, im Umgang mit Babies sicherer zu werden.“



Unterentfelder Kirchenbazar

Am letzten Freitag, 30. November 2007, vor dem Beginn der Adventszeit, fand wie jedes Jahr der Bazar des Missionsvereins im reformierten Kirchgemeindehaus in Unterentfelden statt. Diesmal war das Aarauer Seniorenorchester zu Gast, das zu Kaffee und Kuchen aufspielte. Anschliessend gab es den bekannten Beinschinken mit verschiedenen

Salaten und gegen den Durst ein Entfelder Bier oder einen guten Wein. Für Nachtschwärmer blieb die Cüplibar im Keller recht lange geöffnet.

Im winterlich hergerichteten Clubraum durften die Kinder – auf Schlitten sitzend – das Märli von der Schneekönigin hören und anschliessend die wunderbar verzierten Brownies geniessen, Päckli fischen oder Tischfussball spielen.

An den Verkaufsständen boten die Misyfrauen ihre selbstgemachten Kränze und Gestecke, Handarbeiten, Produkte aus dem Drittweltladen, Salben, Konfitüren, Tees, Weihnachtsguetzli, Bretzeli und andere Köstlichkeiten an. Am Stand der Landfrauen konnten selbstgebackene Zöpfe, Brote und Täubchen für das kommende Wochenende eingekauft werden. Die Tombola war wie immer gut bestückt und manch ein Besucher ging unverhofft mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsutensilien, Dekorationsmaterial, Leckereien und nützlichen Gegenständen und Mitbringeln wieder nach Hause.

Dank der Mitarbeit von etwa 90 Helferinnen und Helfern, der Unterstützung der Kirchgemeinde und zahlreicher Spenden von Privaten und Entfelder Geschäften wurde der diesjährige Bazar auch ein finanzieller Erfolg. Insgesamt können, nach Abzug aller Aufwendungen, CHF 13'000 den drei begünstigten Organisationen und Projekten zur Verfügung gestellt werden.

Der Missionsverein dankt allen Gästen und Mitwirkenden für ihr Dasein, ihr Mitmachen und die tolle Unterstützung und wünscht Ihnen eine schöne Adventszeit.

*Lilian Däster, Bazarleiterin
Regina Widmer, Missionsverein*



Foto: zvg von Onesimo

Freiwillig mit den Ärmsten in Blechhütten wohnen

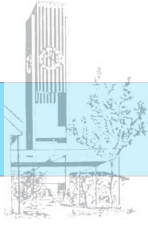
Entfelder Jugendgruppe „churchteens“ zu Besuch beim Gründer des Hilfsprojektes ONESIMO

Der Gründer von ONESIMO, Christian Schneider, hat selber dreizehn Jahre in den Slums von Manila, Philippinen, gewohnt - sieben davon mit seiner Familie zusammen. Die Jugendgruppe „churchteens“ der beiden reformierten Kirchgemeinden Ober- und Unterentfelden machte eine Reise nach Basel, um ihn zu besuchen und mehr über das Leben mit den Ärmsten der Armen zu erfahren. ONESIMO ist ein christliches Hilfsprojekt, das zahlreichen Strassenkindern auf den Philippinen zu einem besseren und eigenständigen Leben verhilft.

Nach einem gemeinsamen Abendessen zeigte Christian Schneider einen Film über die Arbeit der ONESIMO-Leute. Dazu erzählte er von verschiedenen spannenden und schönen Ereignissen, aber auch von brutalen und gefährlichen Erlebnissen in Manila. Es wurden viele Fragen gestellt, die er und seine Frau Christine geduldig beantworteten – z.B. betreffs der engen Wohnverhältnisse, der riesigen Müllberge und dem damit verbundenen Dauergestank, des Leimschnüffels oder der allgemeinen Lebensbedingungen. Man sah den beiden ihre Begeisterung für dieses Projekt und ihre Liebe zu den dortigen Menschen richtiggehend an.

Am Ende dieses sehr eindrücklichen Abends wussten alle mehr über ein Leben in der dritten Welt. Einige erwogen sogar, später selber einmal nach Manila in die Slums zu gehen.

Esther Wahlen



**Reformierte Kirchgemeinde
Unterentfelden**

